

Telegramm

SV Bergtheim II – FT Würzburg 1:9 (0:5)

Startaufstellung:

Ries, T. – Hütter, F., Bloemer, D., Reidelbach, P. – Rinke, S., Proksch, J., Arbter, A., Fix, D.
– Eske, V., Braun, W., Vogel, S.

Tore:

0:1 Fix (4., Rinke); 0:2 Braun (10., vom Gegner angeschossen); 0:3 Eske (26., Braun); 0:4 Hütter (32., direkter Freistoss); 0:5 Arbter (45., Braun); 0:6 Braun (48., vom Gegner angeschossen); 0:7 Vogel (60., Vierneusel); 0:8 Laske (70., Vierneusel); 1:8 Nr.12 (80.); 1:9 Vogel (85., Lekko)

Auswechslungen:

55.: Vierneusel, S. für Braun, W.

60.: Laske, T. für Proksch, J.

70.: Dutkowski, K. für Eske, V.

Spielbericht

Nach zwei sieglosen Spiele in Folge war es für unsere geliebten Freien Turner an der Zeit, einen Dreier nachzulegen, um den Anschluss an die Meisterschaftsfavoriten aus Kist und aus der Zellerau nicht gänzlich zu verlieren. Auf dem Programm stand ein Auswärtsspiel bei der Reserve des SV Bergtheim, welche in dieser Saison bisher enttäuschte und mit nur einem Zähler das Ende der Tabelle schmückte. Nichts als ein Sieg zählte also und Trainer Peter wählte seine Worte in der Mannschaftsansprache daher weise, um jeden wachzurütteln. Abräumer Arbter nach dem Spiel: „Mir haben ja besonders gut folgende Worte gefallen: ‚Wir müssen in der Mitte die Löcher aufreißen, damit unsere Stürmer rein spritzen und so dem Gegner richtig weh tun können.‘ Unser Trainer ist einfach ein Virtuose auf dem weiten Feld der Fußballphrasenakrobatik.“

Von der ersten Minute an konnte man den Willen und Druck der Freien Turner spüren und zu keinem Zeitpunkt fand die Heimmannschaft auch nur annähernd ein probates Gegenmittel. Es dauerte daher auch nur bis zur vierten Minute, bis der selbsternannte Frauenschwarm und Trainerliebling Rinke eine Flanke mit links mustergültig in den Strafraum zwirbelte und mit Fix einen dankbaren Abnehmer fand. O-Ton Rinke: „Was heißt hier eingeschleimt beim Trainer? Man muss heute ganz objektiv sagen, dass ich überragend gespielt habe. Ohne mich wäre das Spiel ganz anders gelaufen. Der Trainer hat gar keine andere Wahl, als mich aufzustellen. Die teaminterne Konkurrenz stecke ich allemal in die Tasche! Die sollen nur kommen, die Pisser!“

Kurze Zeit später wirbelte dann die Angriffsreihe unserer Turner los und vollendete in Gestalt von Sturm-Punk Braun zum 0:2. Dieser profitierte dabei vom Unvermögen des gegnerischen Torhüters, welcher den Arzt, dem die Senioren vertrauen, anschoss. Braun nutze seine Chance souverän und entschuldigte sich anschließend sofort bei seinen Gegenspielern für das Tor.

Zu keiner Phase der ersten Halbzeit konnte Bergtheim auch nur annähernd gefährlich vor dem Tor des Turner-Keepers Ries auftauchen, so dass dieser Probleme hatte, die Konzentration aufrecht zu erhalten. Ries nach dem Spiel: „Das war so langweilig... Ich hatte mir vom Dörf schon ein Bier bringen lassen, aber dann hat der Trainer rumgeschrien und gesagt, ich soll gefälligst warten, bis das Spiel vorbei ist. Was für ein Spießer...“

In der 26. Minute setzte sich dann Flügelstürmer Eske nach gutem Pass von Braun über rechts durch und erhöhte auf 0:3. Eske hätte vermutlich noch mehr Einschussmöglichkeiten gehabt, wenn Spielmacher Proksch seine Knochen geschont und das ein oder andere mal eher abgespielt hätte. Selbst den Zuschauern fiel das verzweifelte Flehen des Stürmers nach dem Ball auf. Beobachterin Mokay dazu: „Viktor tat mir richtig leid. Der hat gequitscht wie eine Gummiente, aber trotzdem nie den Ball bekommen: Jo, ich bin frei. Jo, Jo, Jo. Jo, immer noch. Jo, Jo, JO!!! – Der konnte einem schon leid tun, die arme Wurst.“

Ein wenig später wurde Proksch einmal mehr von den Beinen geholt und Neu-Libero Hütter schnappte sich auf halbrechter Position das runde Leder. Den folgenden Freistoß setzte er zwar auf die Mitte des Tores an – um den gegnerischen Torhüter zu überwinden, reichte es aber trotzdem. Hütter verteidigte seinen Schuss wie folgt: „Ich hätte auch besser ziele könne, aber ich wollte das Dickerle im Tor ein wenig ärgern. Der wäre ja fast noch ran gekomme, aber sein Bäuchle hat ihn dann doch runtergezoge. War scho luschtich. Wie mit einem Würschtle vor einem Hündle wedeln.“

Kurz vor der Pause gelang es Arbter dann, in eines der aufgerissenen Löcher reinzuspritzen und nach einem abgefälschten Schuss von Braun zum 0:5 Pausenstand zu erhöhen. Das Ergebnis war bis dahin auch in dieser Höhe völlig verdient.

Zufrieden mit der bis dahin gezeigten Leistung forderte Trainer Peter von seiner Mannschaft in der Pause dann, noch das ein oder andere Tor nachzulegen und dem Torhüter eine weiße Weste in diesem Spiel zu ermöglichen. Die zweite Hälfte begann dann auch ähnlich dynamisch wie die erste, und wieder hatte Bergtheim nichts entgegenzusetzen. Ein guter Stürmer steht da, wo er stehen muss; und das Braun ein guter Stürmer ist, bewies er kurz nach Wiederanpiff, als der den Abschlag des gegnerischen Keepers erahnte und erneut angeschossen wurde. Diesmal war der Schuss aber so hart, dass Braun keine Chance hatte, den Ball zu kontrollieren und so wohl zum ersten Mal in seiner Karriere ein Tor durch Direktabnahme erzielte.

Nachdem Vierneusel den Doppeltorschützen Braun ersetzt hatte, kam es in der 60. Minute zusammen mit Vogel zu einer Koproduktion der beiden auch als „Die Flipper“ bekannten Stürmer. Nach mehreren Pressschlägen und Abprallern konnte Vogel den Ball letztendlich Richtung Tor stolpern und so einnetzen. Vierneusel nach dem Spiel: „Was heißt hier reingeflippert? Der Abpraller zu Bastie war so geplant! Ihr unterschätzt uns echt. Das ist nicht fehlende Ballkontrolle, sondern moderner one-touch-Fussball!“

Etwa zehn Minuten später konnte sich Vierneusel erneut als Vorlagengeber in Szene setzen. Diesmal war es Einwechselspieler Laske, welcher mit dem Rücken zum Tor stand und doch zum 0:8 einmüllerte.

Das Spiel hatte bereits vorher an Fahrt und Spannung verloren, da der Drops schon längst gelutscht war. Gegen Ende der Partie fielen ein paar Turner dann leider auch von ihrer Ordnung ab und für einige rückte der Torabschluss anstatt des Teamworks in den Vordergrund. So kam es, wie es kommen musste und Torhüter Ries konnte nicht mit einer weißen Weste nach Hause fahren. Nach einem Fehler in der Vorwärtsbewegung auf der rechten Seite und einem zu zögerlichen Eingreifen der Verteidiger gelang es der Heimmannschaft doch noch, mit einem gezielten flachen Schuss in die lange Ecke zumindest den Ehrentreffer zu erzielen. Auf den Rängen munkelte man, dass Mäzen Schüll angesichts horrender Prämienzahlungen beim Gegentor kurz jubelte, da er so zumindest die Defensivprämie nicht ausbezahlen musste. Verteidiger Reidelbach schob das Missverständnis einmal mehr auf die mangelhafte Kommunikation mit Schwabenexpress Hütter. Der Manndecker gegenüber der Presse: „Haben sie mal mit dem geredet? Das hat mit Deutsch nichts mehr zu tun. Der hat gesagt, dass ich auf meinen Gegenspieler aufpassen soll, weil der tchechnisch stark ist. Was bitte soll das heißen? Andererseits hatte ich auch ein bisschen Mitleid mit dem Stürmer. Ich hatte ihm erklärt, wie das bei uns mit der Bierprämie funktioniert, und er hätte das auch gerne mal gehabt, denn bei denen gäbe es nach den Spielen wohl immer nur den Arsch voll...“

Den Schlusspunkt unter diese einseitige Partie setzte dann erneut Vogel. Wie sein Kollege Braun stand er da, wo ein Stürmer stehen muss und köpfte den Ball auf Höhe der Torlinie ein.

Der FTW gelang es mit diesem hochverdienten Sieg, sich um einen Platz auf die dritte Position zu verbessern. Wichtig wird nun sein, auch am kommenden Sonntag gegen Heuchelhof II und in den folgenden Wochen nicht nachzulassen, um den Druck auf die Spitzenreiter hochzuhalten. Mit der gleichen Einstellung und Leistung wie in Bergtheim sollte es möglich sein, die zwei letzten sieglosen Spiele in Vergessenheit geraten zu lassen und wieder durch Siege und frischen Offensivfußball zu begeistern.

Weitere Stimmen zum Spiel:

Hütter: „Heut kann man mir echt nicht den Vorwurf mache, dasch ich nicht gekämpft hätte. Isch hab mir voll den Arsch aufgerisse. Na gut, ehrlich gesagt bin ich gefalle und auf dem stumpfe Platz mit einer Arschbacke hängen gebliebe – aber dasch tat höllisch weh und isch hab dasch nur für die Mannschaft getan!“

Peter: „Ich bin mit der Leistung heute zufrieden. Gerade wenn du aufläufst mit vorne ficken und hinten kiffen macht sich der Gegner schon mal lustig über dich. Da sind Siege die besten Antworten drauf – auf wenn der Gegner immer noch lacht.“

Proksch: „Der Trainer hatte richtig gehandelt, als er mich rausgenommen hatte. Ich war ganz klar der schlechteste Spieler auf dem Feld und möchte mich auch offiziell bei der

Mannschaft entschuldigen. Zum Glück haben wir das Spiel trotz meiner schwachen Leistung gerade so noch gewonnen...“

Dörfler: Bloß gut, dass ich heute nicht an der Linie stand, denn mit mir als Linienrichter haben wir noch nie gewonnen. Vielleicht darf ich am kommenden Sonntag aber wieder ran – mit der Lizenz zum winken.

Alin: „Als Betreuer freue ich mich natürlich auch, dass unsere Jungs gewonnen haben. Die sind schon ok, die Racker. Aber nach dem Spiel verhalten die sich echt wie sechsjährige Buben. Da gibt es schon mal welche hinter die Ohren, wenn sie die Mädchen am Spielfeldrand ärgern. Meistens batschen die sich aber eigentlich gegenseitig unter der Dusche. Warum eigentlich?“